Dominik-Brunner-Förderverein für Zivilcourage e.V.

Newsletter Nr. 5/2013

Neues von Daniil

Familie Safin wird voraussichtlich nun im September zurück nach Russland gehen, da das Geld nun nicht mehr reicht. Das Fernsehteam von ARD „exclusiv“ wird ihn begleiten.

Frau Safin möchte uns allen noch mal von ganzem Herzen danken und verbeugt sich tief und ist sehr dankbar und froh, dass ihr in dieser schwersten Zeit so sehr geholfen wurde und die Spenden , es waren rd. 90.000 EUR, es ermöglicht haben, dass Daniil noch so lange und so gut hat behandelt werden können.

Daniil ist inzwischen an Händen und Füßen operiert worden, um die Kontrakturen zu lösen, was den Ärzten gelungen ist. Die Operationswunden an den Füßen sind soweit verheilt, dass inzwischen immer mehr Übungen durchgeführt werden können. Daniil wird zum Beispiel in seinen eigenen Schuhen in den Lokomat gestellt um Stehen und Gehen wieder zu lernen. Mit Hilfe kann er auch frei im Raum hingestellt werden und wenn er etwas gestützt wird, so auch einen Moment lang gut stehen zu lernen. Mit Hilfe kann er auch frei im Raum hingestellt werden und wenn er etwas gestützt wird, so auch einen Moment lang gut stehen. Ebenfalls wurde ihm beigebracht ohne Hilfe alleine auf dem Bett zu sitzen ohne umzukippen, er hält sich und die Balance also selbst. Die Operation der Hände liegt noch nicht allzu lang zurück, daher sind sie noch bandagiert und in Schienen und müssen noch verheilen. Daniil hat zum Teil sehr große Schmerzen, was OP-Wunden und die anschließende Wundheilung leider immer mit sich bringen. Daher haben sie laut seiner Mutter auf der emotionalen Ebene leider einen Schritt zurückgemacht für den Moment, da die Schmerzen ihn sehr quälen und er auch nach der letzten Operation eine Infektion durchstehen musste. Leider muss dann ein solcher temporärer Rückschritt in Kauf genommen werden, um andere Bereiche des Heilungsprozesses voran-treiben zu können. Aber Daniil ist stark und Wunden hoffentlich bald verheilt, so dass man auch wieder mehr mit den Händen üben und arbeiten kann. Der größte Traum ist, dass Daniil irgendwann wieder selbst stehen und gehen kann- und in kleinen, aber merkbaren Schritten rückt die Erfüllung dieses Wunsches immer näher und es ist zu hoffen, dass es eines Tages soweit sein wird!
Die Familie ist nach wie vor unbeschreiblich dankbar für jedes liebe Worte, jeden Zuspruch und jede noch so kleine Spende. Laura Dülpers, die sich in Bonn - Bad Godesberg so rührend um Daniil gekümmert hat, ist zuzustimmen, wenn sie uns schreibt: „Man sehe ganz deutlich- es ist nicht vergebens- es ist eine absolut lohnenswerte und wunder-volle Investition, in einen jungen Menschen, der den Prognosen aller Ärzte trotzte und alles daran setzt wieder gesund zu werden und sich in ein normales Leben zurück zu kämpfen, egal wie stark Schmerzen oder Rückschläge auch sein mögen.
Für mich persönlich bleibt Daniil das personifizierte Wunder!“

Mahnmal für Zivilcourage am S-Bahnhof Solln enthüllt

"Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun" - dieser Satz von Moliere erinnert am Mahnmal für Zivilcourage am Sollner S-Bahnhof an Dominik Brunner, der hier von zwei Jugendlichen totgeschlagen wurde, nachdem er vier Schüler vor ihnen beschützt hatte.

Wie bereits berichtet, hat anlässlich des vierten Todestages von Dominik Brunner am S-Bahnhof Solln, die Dominik-Brunner-Stiftung das Mahnmal für Zivilcourage im Beisein prominenter Redner und Gäste offiziell enthüllt. Das Mahnmal zeigt drei Menschen unter dem Motto „Zusammenhalt macht stark“, die sich an der Hand halten. Es befindet sich am Rande der Park & Ride Parkplätze neben dem Bahnhofskiosk. Ergänzt wird es durch eine Tafel mit dem Zitat Molières „Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.“ Eine kleine Gedenktafel direkt am Bahnsteig – dem Tatort, an dem Dominik Brunner 2009 sein Leben lassen musste – komplettiert die künstlerische Gesamtkomposition.

Stefan Rottmeier

Appelle gegen das Wegschauen

„Dominik Brunners Handeln verdient größte Hochachtung. Er hat gehandelt, als jüngere Schüler von drei Jugendlichen bedroht wurden“, erinnerte Dr. Ludwig Spaenle, Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus. In Bayern und v.a. in München ist der Name Dominik Brunner auch nach vier Jahren noch sehr präsent. „Das Mahnmal soll nicht nur an seine Person erinnern, sondern auch dafür sorgen, dass sich die Gesellschaft weiterhin mit dem Thema Zivilcourage intensiv auseinandersetzt“, betonte Alois Meier, Vorstandsvorsitzender der Dominik-Brunner-Stiftung. „Wir können den Tod von Dominik Brunner nicht ungeschehen machen, aber wir können alle daraus lernen“, ergänzte Klaus-Dieter Josel, Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG, die als Inhaber des Bahnhofes die Errichtung des Mahnmals tatkräftig unterstützt hat. „Es ist daher sehr wichtig, dass wir zum vierten Todestag von Dominik Brunner erneut ein Zeichen setzen können“, so Uli Hoeneß, Kuratoriumsvorsitzender der Dominik-Brunner-Stiftung.

Uli Hoeneß bei seiner Ansprache

Starke Koalition für Zivilcourage
Enthüllt wurde das Mahnmal von Minister Dr. Spaenle, dem Spender Franz G. Roeckl und dem Künstler Stefan Rottmeier. Unter den vielen prominenten Gästen aus Politik und Verwaltung, von Polizei und Bildungseinrichtungen befanden sich u.a. Dr. Oskar Brunner, der Vater von Dominik Brunner, Oberbayerns Regierungspräsident Christoph Hillenbrand und Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidbauer. „Es ist ein gutes Gefühl, dass es eine so starke Koalition für Zivilcourage in unserem Land gibt“, betonte Katrin Müller-Hohenstein, die als Moderatorin durch das Programm führte. Bischofsvikar Rupert Graf zu Stolberg und Stadtdekanin Barbara Kittelberger führten abschließend die Segnung durch. Für die musikalischen Pausen während der Veranstaltung sorgte der Chor der Polizei München.

Der Spender des Denkmals, Franz G.Roeckl, zusammen mit der Moderatorin Kathrin Müller-Hohenstein

Zivilcourage kann je nach Situation die unterschiedlichsten Formen annehmen: ein Schreien, das Ansprechen anderer Passanten, das Alarmieren der Polizei, das aktive Eingreifen. Jeder muss die Lage und Bedrohung realistisch einschätzen, um richtig handeln zu können. Einfach zuschauen und geschehen lassen, das ist zu wenig“, betonte Minister Spaenle.

Kultusminister Spaenle

In den Familien und in den Schulen werde der Grundstein für das rechte Handeln gelegt. „Das ist eine große Chance. Hier sind wir alle gefordert." Münchens Zweite Bürgermeisterin Christine Strobl betonte: „Dieses Mahnmal soll den Gedanken der Solidarität und des Helfens anstelle von Gleichgültigkeit verkörpern und uns dazu ermutigen, füreinander einzustehen.“ Denn jeder Einzelne könne dazu beitragen, dass das Zusammenleben in unserer Gesellschaft friedlich und zivilisiert verläuft. Für die rund 800.000 Fahrgäste der Münchner S-Bahn sei es ein sichtbarer Appell, nicht wegzuschauen, sondern zu Unrecht „nein“ zu sagen, betonte Josel.

Aufklärungsarbeit ist weiterhin notwendig

Man habe zwar schon viel erreicht seit dem Tod von Dominik Brunner, bilanzierte Meier. Trotzdem dürfe man nicht nachlassen, weiter konsequent für Zivilcourage zu werben und auch konkrete Hilfestellungen durch z.B. Aufklärung und Trainings zu geben. „Noch immer kommt es zu sinnloser Gewalt im öffentlichen Raum. Noch immer werden Helfer krankenhausreif oder gar zu Tode geprügelt und noch immer stehen Passanten daneben und schauen weg.“ Das Mahnmal solle die Menschen dazu ermutigen, hinzuschauen und Hilfe zu leisten – jeder im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten.

In unserer Reihe „Interview mit unseren Vereinsmitgliedern“ :

Drs. Müller und Haslbeck, sind mit ihrer orthopädischen Gemeinschaftspraxis in Landshut Mitglied.

Im Bild: Dr. Müller (links) und Dr. Haslbeck (rechts)

1. Warum sind Sie beim DBF?
Dr. Müller: Die Dominik-Brunner-Stiftung kannten wir ja aus den Medien. Im DBF ist Herr Mieslinger, ein langjähriger Bekannter von uns beiden, engagiert. Wir haben uns an ihn gewandt und baten einfach um eine Aufnahme in den Verein.
Dr. Haslbeck: Als Dominik Brunner getötet wurde, wohnte ich noch in München. Ich war tief betroffen, weil ein Mensch aus meiner ehemaligen Nachbargemeinde Ergoldsbach auf so grausame Weise und völlig unnötig ums Leben gekommen ist. Bei Gesprächen mit meinen Kollegen aus dem Klinikum Landshut, vor allem mit PD Dr. Lerch, dem Chef der Orthopädie, der ein guter Bekannter von Dominik Brunner war, erfuhr ich mehr über den Menschen und über seine unglaublich wirkende Einsatzbereitschaft anderen gegenüber. Ich habe damals fast alle Zeitungsartikel und TV-Berichte über das Verbrechen mitverfolgt. Somit besteht für mich schon wegen der örtlichen Nähe eine Verbindung zum DBF - ich bin in Neufahrn aufgewachsen.

2. Was hat Zivilcourage mit Gewalt zu tun?
Dr. Müller/Dr. Haslbeck: Sollte Gewalt im öffentlichen Raum beobachtet werden, so sollten sich einige couragierte Beobachter zusammentun, um gemeinsam gegen die Gewalt vorzugehen. Ob das immer gelingt, und ob die Menschen immer den Mut, eben die "Zivilcourage" zu einem Einschreiten haben, bleibt eine offene Frage. Dabei nehmen wir uns nicht aus. Es ist immer leichter, sich nicht einzumischen...
Aber letztlich gilt das nicht nur für den öffentlichen, sondern ggf. auch für den privaten Raum Natürlich wäre ein Training, wie die Stiftung es anbietet, sehr hilfreich. Hier haben wir noch Nachholbedarf.

3. Gibt es Beispiele für Gewalt in Alltagssituationen?
Dr. Müller/Dr. Haslbeck: Natürlich denkt jeder zunächst an das Rumpöbeln und die Aggressivität auf öffentlichen Plätzen. Sei es auf einem Volksfest durch Betrunkene oder in öffentlichen Verkehrsmitteln durch Randalierer.
Vielleicht drückt sich Gewalt aber sehr sublim aus: die schwächste Form ist die Unachtsamkeit der Menschen untereinander. Die nächst höhere Stufe ist in unseren Augen die Rücksichtslosigkeit anderen gegenüber. Gute Beispiele finden sich im Straßenverkehr, beim Anstehen an der Kasse: Die Beteiligten versuchen sich auf Kosten des anderen einen Vorteil zu verschaffen. Wie wohltuend ist es da, wenn das Gegenüber einen Schritt zurücktritt oder nicht auf sein vermeintliches Recht des Stärkeren besteht. Achtsamkeit gegen andere und die Gelassenheit, sich zurückzunehmen: Für uns ist auch das Gewaltprävention?
Aber auch das direkte Ansprechen von offensichtlichen Rücksichtslosigkeiten erscheint wichtig, da viele Menschen leider bereits ihre Sensibilität für andere und deren gleichwertige Interessen verloren haben.

4. Haben Sie selbst schon gefährliche Situationen erlebt?
Dr. Müller/Dr. Haslbeck: Glücklicherweise noch nicht

5. Wissen Sie denn, was in einer gefährlichen Situation zu tun wäre?
Dr. Müller/Dr. Haslbeck: Durch die Flyer der Dominik-Brunner-Stiftung haben wir da einige Dinge gelernt. So sollten beispielsweise zuerst andere Passanten

direkt angesprochen werden: "Sie bitte rufen die Polizei an. Sie gehen bitte zum Schaffner. Sie ziehen bitte die Notbremse. Bitte kommen Sie, Sie und Sie mit und helfen, die Situation in den Griff zu bekommen“.

6. Wo meinen Sie, fällt Zivilcourage am schwersten?
Dr. Müller/Dr. Haslbeck: Nach unserer Erfahrung heraus: Bei Betrunkenen, die keine Kontrolle mehr über sich haben. Überhaupt bei Menschen, die sich nicht mehr im Griff haben und die Gewalt anwenden.

7. Was unterscheidet Hilfeleistung von Zivilcourage?
Dr. Haslbeck: Die Begriffe sind sehr eng miteinander verwandt und eigentlich eine Definitionsfrage. Für mich ist Zivilcourage das aktive Einschreiten gegen einen Aggressor, um Schlimmeres zu verhindern. Hilfeleistung geht eher in die Richtung: Helfen, wenn schon eine Unglück passiert ist. Aber hier sind die Übergänge sicher fließend. Je nach persönlichem Erfahrungshintergrund sieht jeder Mensch dies ein wenig anders.
Dr. Müller: Üblicherweise besteht bei der Hilfeleistung k e i n persönliches Risiko für den Helfenden. Bei der aktiven Einmischung im Sinne von Zivilcourage besteht jedoch meist ein Risiko hinsichtlich persönlicher Nachteile und Gefahren, weshalb es ja auch sinnvoll ist, sich im Ernstfall möglichst viele "Mitstreiter" und "Mithelfer" zu suchen.

8. Kann man mutig sein lernen?
Dr. Müller/Dr. Haslbeck: Man kann sicherlich Strategien erlernen, die einem helfen, brenzlige Situationen zu meistern. Mut ist aber zu einem großen Teil auch vom persönlichen Charakter abhängig.

9. Haben Sie Wünsche?
Dr. Müller/Dr. Haslbeck: Ja, und zwar gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit im Umgang miteinander, wo immer Menschen miteinander zu tun haben. Nach dem Motto des kategorischen Imperativs von Kant - den die Weltreligionen übrigens schon seit mehreren tausend Jahren zum Inhalt haben:
Handle stets so, wie du wünscht, behandelt zu werden...

Dr. Müller und Dr. Haslbeck herzlichen Dank!

Sonderpreis der Dominik-Brunner-Stiftung wird vergeben

Nach dem Erfolg mit MOBBEN STOPPEN und MOBBEN STOPPEN – INTERAGTION FÖRDERN hat der Landesschülerrat nun den Wettbewerb **MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN** initiiert.

Toleranz, Vertrauen, Optimismus, Freundschaft, Zuverlässigkeit, Hoffnung, Zusammenhalt, Zivilcourage, Offenheit, Solidarität - all dies sind laut Landesschülerrat Werte, die jeder einzelne von uns bereits besitzt. Diese Werte zeichnen uns aus, stärken unsere Persönlichkeit und prägen unseren Charakter. Doch wie kann man diese bereits vorhandenen wichtigen Werte stärken und mehr ans Licht bringen?

MOBBEN STOPPEN – WERTE STÄRKEN ist ein schulartübergreifender Wettbewerb für ganz Bayern und spricht somit 1,9 Millionen Schülerinnen und Schüler an. Diese Dimension gibt die Möglichkeit, in Sachen Wertestärkung wirklich etwas zu verändern. Unsere Stiftung hat dazu einen Sonderpreis gestiftet. Unser Pressesprecher, Herr Andreas Voelmle, hat in der Jurysitzung des Landesschülerrates ein Projekt für unseren Sonderpreis ausgewählt.

Überreichung des Sonderpreis der Dominik-Brunner-Stiftung

Am 22.10.13 war die Preisverleihung des Wettbewerbs "Mobben Stoppen - Werte stärken" des Landesschülerrates im Kultusministerium.
Für unseren Sonderpreis haben wir uns für das Welfen-Gymnasium in Schongau entschieden.
Dort hat man langfristig über Jahre viele Themen erarbeitet (Zivilcourage, Mobben, Patenschaftsprojekt, Drogen, Werteregeln etc.) in fast alle Klassen getragen. Diese Nachhaltigkeit hat uns überzeugt.

Kompliment und Glückwunsch!

Aktion Münchner Fahrgäste wurde ausgezeichnet

Die Aktion Münchner Fahrgäste wurde mit dem Deutschen Schienenverkehrs-Preis 2012 ausgezeichnet. Damit würdigt der Deutsche Bahnkunden-Verband das Bemühen um mehr Sicherheit für die Fahrgäste. Der Preis wurde im Berliner S-Bahn-Museum am Bahnhof Potsdam-Griebnitzsee übergeben.

Wie in unseren Newslettern berichtet, führen die Aktion Münchner Fahrgäste, das Polizeipräsidium München und die Bundespolizeiinspektion München gemeinsam ein Verhaltenstraining für Fahrgäste durch. Unter dem Motto "Mit Herz und Verstand - Notfall? Du hilfst - ich auch!" werden den Teilnehmer leicht erlernbare Tipps gegeben, wie gefährliche Situationen vermieden oder bestmöglich bewältigt werden.

Auch die Anwendung eines Defibrillators wird durch die Berufsfeuerwehr München erläutert und an einer Übungspuppe praktisch durch-geführt. Mit den Schulungen wird Fahrgästen gezeigt wie Zivilcourage geleistet und geholfen werden kann, ohne sich dabei selbst zu gefährden."

In diesem Jahr gibt es noch Veranstaltungen. Die Kurse finden im Verkehrszentrum des Deutschen Museums auf der Schwanthalerhöhe statt.
Die Dominik-Brunner-Stiftung gehört auch zu den Unterstützern des Projektes.
Die Schirmherrschaft hat der Münchner Oberbürgermeister Christian Ude übernommen.

Wann:
06. November 2013 um 13.30 Uhr
02. Dezember 2013 um 13.30 Uhr

Teilnahmegebühren:
kostenfrei

Anmeldung:
Service-Dialog der S-Bahn München
Telefon: 089 - 20355000
Zum Ortstarif
Die Teilnahme ist kostenlos.

Der Förderverein wird, wie schon angekündigt, versuchen auch 2014 wieder einen „Sondertermin“ zu bekommen.

Ehrenamtliche Lesebetreuer für „Leseclub“ gesucht

Wie uns die Bürgerstiftung Landshut mitteilt, etabliert sich der Betrieb im Bürgerhaus Landshut Schritt für Schritt. Sehr erfreulich, auch die erfolgreiche Bewerbung der Bürgerstiftung für die Maßnahme Lesen im Förderprogramm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Damit kann gemeinsam mit der Stiftung Lesen im Bürgerhaus Landshut ein **Leseclub** eingerichtet werden.

Dort geht es darum, in einer außerunterrichtlichen Lernumgebung und in freizeitorientierter Atmosphäre mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam zu lesen, zu spielen und mit verschiedenen Medien kreativ zu arbeiten. Dabei soll in erster Linie die Lesemotivation gestärkt werden.

Das pädagogische Konzept für die Zielgruppe der 6- bis 12-jährigen Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien umfasst abwechslungsreiche und aktions-orientierte Angebote, z.B. Comics zeichnen, Hörspiele aufnehmen, eigene Buch-Rezensionen auf Youtube veröffentlichen. So sollen die Kinder möglichst direkt erreicht werden.

Das Bürgerhaus konnte sich nicht zuletzt durch seinen Standort für das Programm qualifizieren. Denn Leseclubs werden an solchen Orten eingerichtet, die eine bundesweit überdurchschnittliche Verbreitung der im Bildungsbericht „Bildung in Deutschland 2012“ beschriebenen Risikolagen nachweisen können.
Eine Rolle spielen die Arbeitslosigkeit der Eltern, ein geringes elterliches Einkommen, ein geringer Ausbildungsgrad der Eltern und eine hohe SGB II-Quote.

Offen ist der Club aber auch für alle Kinder und Jugendlichen, die gerne Lesen – nicht zuletzt sollen sie die Motivation der Zielgruppe fördern. Die Stiftung Lesen unterstützt das Projekt mit Material und Know-How. Von ihr stammen die umfangreichen Medienmaterialien ebenso wie die Konzepte zur Umsetzung.

Außerdem bietet sie den Ehrenamtlichen, die wir als Lesebetreuer noch suchen, regelmäßige Fortbildungen. Die Bürger-

stiftung sucht dazu noch ehrenamtliche Paten/Patin für den Leseclub. Diese/r soll an drei Tagen in der Woche zu regelmäßiger Zeit, vermutlich am Nachmittag, geöffnet sein. Gebraucht werden drei Personen, die jeweils am gleichen Wochentag verbindlich anwesend sind und Freude am Lesen und am Umgang mit Kindern haben. Die ehrenamtlichen Helfer bekommen eine kleine Aufwands-entschädigung.	**Vorankündigung** Auf Anregung von unserem Mitglied, Frau Maria Plötz vom PP Niederbayern, werden wir uns voraussichtlich innerhalb der Landesgartenschau 2014 in Deggendorf im Rahmen einer „Woche der Polizei“ mit einem Infostand beteiligen und hier die Kooperation PP Niederbayern – Dominik-Brunner-Förder-verein darstellen. **Wir freuen uns schon jetzt auf rege Beteiligung!**

Wir freuen uns auf neue Mitglieder:

Herr Hauptkommissar Ralph Kappelmeier

Herr Hauptkommissar Nico Witte

Herr Rainer Kirschner, Stellv. Vorsitzender BLLV Bezirksverband NB

(unsere „pack ma’s“ – Partner)

Herr Alfred Habeck, Münchner Verkehrs-und Tarifverbund

Herzlich willkommen und Danke für die Unterstützung!

Liebe Mitglieder,

Stimmen Ihre Daten noch? Oder hat sich etwas geändert?
Bitte teilen Sie uns Änderungen mit.
Vielen Dank im Voraus

Änderung in organisatorischen Ablauf:

Unser Mitglied, Frau Christine Löffler, muss leider aus persönlichen Gründen die Mitarbeit in der organisatorischen Abwicklung beenden.
Wir danken Frau Löffler sehr für die so zuverlässige, schnelle Abwicklung der Einladungen, der Weiterleitung der Informationen und die Erstellung des Newsletters und wünschen ihr eine gute Zeit.
Frau Löffler bleibt zu unserer Freude weiterhin Mitglied bei DBF.
Die weitere Newsletter Abwicklung wird Frau Irene Durukan übernehmen.

Wir sind auf Facebook!!

Sie finden uns mit dem Suchbegriff:
Dominik Brunner Förderverein

Jedes „Gefällt mir“ freut uns. Es wäre schön wenn wir Freund sein könnten.

„Pack ma's“ Seminare:

Niederbayern:

04.-05. April 2014	Mittelschule Niederviehbach, Schulstr. 1, 84183 Niederviehbach
30.-31. Mai 2014	Realschule Oberronning, Klosterweg 2, 84056 Rottenburg a.d. Laaber
05.-05. Juli 2014	Mittelschule St. Georg Vilshofen, Pacherstr. 5, 94474 Vilshofen

Oberbayern:

15.-16. November 2013	*Altötting*
14.-15. Dezember 2013	Emmering (FFB)

Anmeldung für pack ma's:
BLLV-Bezirksverband Niederbayern,
Herr Sebastian Hutzenthaler,
BLLV-NB Bezirksgeschäftsführer,
E-Mail: sebastian.hutzenthaler@t-online.de;
sowie Herr Rainer S. Kirschner, Tel. 08 51 / 9 66 56 69,
E-Mail: vorsitzender2@niederbayern.bllv.de

Für Oberbayern:
Herr Gerd Nitschke
Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband
Bezirksverband Oberbayern (BLLV-OB)
Bavariaring 37, 80336 München
E-Mail: vizepraesident@bllv.de

Auch wir leiten Ihre Anmeldung/Rückfrage gerne weiter:

Dominik-Brunner-Stiftung: **Pack-ma´s-Seminare", BLLV Niederbayern**:
Herr Bruno Mieslinger, Tel. 08771-1735
E-Mail: b-mieslinger@t-online.de

Weitere Zivilcourage-Workshops in Niederbayern:

Bereits im Newsletter Nr. 1 haben wir auf die kostenfreien Zivilcourage-Seminare hinge-wiesen, die in Zusammenarbeit der Volkshochschulen, dem Polizeipräsidium Niederbayern und der Dominik-Brunner-Stiftung stattfinden. Dort werden Informationen, Empfehlungen und Tipps zum Verhalten im Notfall zum eigenen Schutz sowie für couragierte Helfer gegeben.
Anmeldungen bitte jeweils bei der örtlichen VHS.

Folgende Termine sind in der nächsten Zeit vorgesehen:

22.01.2014	*18.00 – 21.00 h*	*VHS Kelheim*
19.03.2014	*18.00 – 21.00 h*	*VHS Mainburg*
26.03.2014	*18.00 – 21.00 h*	*VHS Rottenburg/L.*

Weitere Termine:

Sitzung für Vorstand und Projektbeauftragte:
Samstag, 09.11.2013 um 13.00 Uhr in Ergoldsbach

Jahreshauptversammlung
Dienstag, 28. Januar 2014
Gasthaus Dallmaier, Haupstr. 26, 84061 Ergoldsbach